

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1906

208 (7.9.1906)

Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Nr. 208.

Karlsruhe, Freitag den 7. September 1906.

26. Jahrgang.

Stabsabgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — Abonnementspreis: ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2.10. In der Expedition und den Abgaben abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht 2.52 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition: Kiliansstraße 24. Telefon: Nr. 138. — Postfach: Nr. 8144. Sprechstunden der Redaktion: 12—1 Uhr mittags. Redaktionschluss: 1/10 Uhr vormittags.

Inserate: die einseitige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg. Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vormittags 1/9 Uhr. Bessere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 8 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/8—1 Uhr und nachmittags von 2—1/7 Uhr.

Bericht

Über die parlamentarische Tätigkeit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion.

28. November 1905 bis 28. Mai 1906.

Ein wahrer Berg gesetzgeberischer Arbeit hatte der Reichstagsfraktion im vergangenen Jahre zu tun. In der ersten Sitzung des Reichstages, den 28. November 1905, wurde von dem Reichspräsidenten die Eröffnung des Reichstages durch den Kaiser im Namen des Reiches vollzogen. In der ersten Sitzung des Reichstages wurde von dem Reichspräsidenten die Eröffnung des Reichstages durch den Kaiser im Namen des Reiches vollzogen. In der ersten Sitzung des Reichstages wurde von dem Reichspräsidenten die Eröffnung des Reichstages durch den Kaiser im Namen des Reiches vollzogen.

Reichskanzler weder die wahren Ursachen der Finanzmiserere erwähnt noch eingestanden, nämlich die ungeheuren Rüstungen zu Wasser und zu Lande und die Verschwendung der Gelder für eine wahnsinnige Kolonialpolitik, war von ihm nicht zu erwarten, und sein kategorischer Ausspruch, „daß es so nicht weitergeht“, war selbstverständlich auch nicht gegen diese Politik gerichtet, vielmehr gegen die bisherigen Einnahmequellen, die erheblich vermehrt und ertragreicher gestaltet werden müssen. Die zweckmäßigsten Objekte der Besteuerung seien die Genussmittel der Allgemeinheit, und diese Erträge müßte die Regierung auf die indirekten Steuern führen“, erklärte Fürst Bülow am 6. Dezember vorigen Jahres im Reichstage.

Während dem französischen Parlament über diese Affäre, die beinahe zu einem schweren Krieg geführt hat, 366 Aktenstücke vorgelegt worden sind, mußte sich das deutsche Reichsparlament mit 27 Aktenstücken begnügen — und dazu noch den nichtsjagenden. Wie wenig rein sich die Regierung in jener Affäre weiß, geht daraus hervor, daß sie es nicht wagte, dem von den sozialdemokratischen Budgetkommissionsmitgliedern gestellten Antrag stattzugeben, eine deutsche Uebersetzung des französischen Gelddruckes anfertigen zu lassen. Der in allen Fragen der auswärtigen Politik so unendlich bescheidene Reichstag ist ja, wie die Regierung weiß, schon zufriedenstellend, wenn ihm überhaupt ein paar armelige Mitteilungen über äußere politische Situation gemacht werden. Und Fürst Bülow versteht es, in schön geredeten Sätzen nichts von Belang über die auswärtige Politik zu sagen.

Ihnen dabei zu gewagt, auch wenn ihre Unwahrhaftigkeit auf der Hand liegt. Wir erinnern nur an die frivole Hege gegen die Krankenfassenverwaltungen, die unter freimüthiger Führung und dem Beifalljubel der Wehrheitsparteien speziell im verflochtenen Sessionsabschnitt betrieben worden ist, in der ausgesprochenen Absicht, das Selbstverwaltungsrecht der Ortskrankenkassen zu vernichten, die Arbeiter auch bei dieser Institution zu möglichst großer Einflußlosigkeit zu verdammen. Nicht minder frivol wurde gegen die Gewerkschaftsbewegung gehandelt, ebenso unwahrscheinlich wie phantastisch ausgemalten Wänden über den Terrorismus, den streifende Arbeiter ausüben sollen. Diesem fanatisch-arbeiterfeindlichen Kesseltreiben dienten unsere Redner nicht nur mit der gebührenden Aufmerksamkeit, sondern sie betonten und betreten um so kräftiger die Forderungen der Arbeiterklasse auf sozialpolitischem Gebiete durch die Wucht einwandfreier Argumente. Scharf wurde von unseren Rednern auch der fundamentale Unterschied zwischen der bürgerlichen sozialpolitischen Kurpfuscherei und der wirklichen, von der Sozialdemokratie betriebenen Sozialreform betont. Die bürgerliche Sozialreform will die Opfer der kapitalistischen Ausbeutung vor dem Verfall ins aller schlimmste Elend ein wenig schütten; die Sozialdemokratie aber verlangt vom Staat, von der Gesellschaft, daß zwar der frange und invalide Arbeiter menschenwürdig versorgt werde, aber — sie verlangt in erster Linie ausreichenden Schutz des gesunden Arbeiters vor den Folgen des kapitalistischen Ausbeutungssystems; also eine gründliche vorbeugende Sozialreform. Darum die energische Forderung nach Verkürzung der Arbeitszeit und weitgehende Schutzmahregeln und hygienische Einrichtungen, zu deren Durchführung es aber nicht allein organisierten Arbeiter, sondern auch kraftvoller Arbeiter total unfruchtbarer Sessoren nicht noch weitere ebenso unfruchtbarer folgen, muß die Massenbewegung der Arbeiterklasse mit aller Energie und Kraft von der Regierung und dem Reichsparlament Fortführung der Arbeiterklassegesetzgebung fordern, die nicht allein durch Parlamentsreden, sondern hauptsächlich durch den Marsch der anwachsenden Arbeiterkataloge zu erkämpfen ist. Das fürchterliche Grubenunglück, das sich im Frühjahr d. J. in Courrières (Frankreich) ereignete, veranlaßt die Fraktion, diese Resolution einzubringen:

Reichshaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1906.

Der Reichshaushaltsetat ist in Einnahme und Ausgabe auf 2 406 274 999 M. festgesetzt, und zwar im ordentlichen Etat auf 1 898 421 152 M., an fortdauernden, 248 221 248 M., an einmaligen Ausgaben und 216 642 400 M., an Einnahmen. Zum außerordentlichen Etat bezieht sich Einnahme und Ausgabe auf 259 632 599 M. Der Etat fordert zur Beilegung einmaliger Ausgaben die Summe von 254,7 Millionen, die auf dem Wege des Kredits flüssig zu machen sind; ferner zur Verkleinerung der Betriebsmittel des Reichs die Ausgabe von 254,7 Millionen. Die Einnahmen im außerordentlichen Etat belaufen sich einschließlich einer Anleihe von 254,7 Millionen auf 259 632 599 M. Der Haushaltplan für die Ausgabegebiete beträgt in Einnahme und Ausgabe 149 435 424 M. Von den Einnahmen entfallen 103 797 766 M. auf den Reichsbudget. Mehrere Nachtragsetats sind hier nicht mit eingerechnet.

Meine Herren! In deutschen Landen, und zwar in weiten Teilen, lebt die Auffassung, daß es dem Familienvater, der pflichtgemäßen Fürsorge des Vaters für sein Weib und seine Kinder nicht entspricht, wenn das Weib, was er sich in seinem Leben erarbeitet hat, nachher den Kindern wieder weggenommen wird.

Das Schlimmste im Verlaufe dieser Affäre, mit ihrem für die deutsche Politik so unruhigen Abschluß auf der Konferenz in Algier, war, wie unser Redner hervorhob, daß aller Welt sichtbar die isolierte Lage Deutschlands klar vor Augen geführt worden ist. Die Politik, überallhin mit hochtönen Worten Versprechungen zu machen, ohne sie zu halten und halten zu können, hat mit der Isolierung Deutschlands gescheitert. Mit bitterem Spott gedachte unser Redner auch der Tatsache, daß Ausland auf jener Konferenz für alle deutscherseits ihm erwiesenen Vöbelnenerien mit einer moralischen Dörreige geantwortet habe.

Der Reichstag solle beschließen: den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, durch das Reichsversicherungsamt feststellen zu lassen, ob in den Unfallverhütungsvorschriften der Knappschafts-Versicherungsgesellschaft Bestimmungen enthalten sind, die vorschreiben, daß auf allen Grubenbetrieben Feuerlöschrichtungen und Rettungsapparate vorhanden sein müssen, wodurch Katastrophen von der Art, wie die in den Schächten von Courrières herbeigeführt worden können.

Die Mutter seines Kindes.

Von Friedrich Thieme. (Fortsetzung.) Die erträumte Hebeliegenheit der beiden Laura war Annahme, die angekommene Bildung des Fräuleins — o wie unerfahren, wie grün war Kurt doch in den Angelegenheiten der großen Welt, er, der aus unheimlichen Verhältnissen heraufgebrachte Gelehrte, der das edle Gold nicht von den gleichenden Schanden zu sondern verstand. Lauras eigentlicher Reiz bestand in ihrer äußeren Erscheinung, ihrem eingebildeten Reichtum, ihrer blendenden Toilette — und hatte er nicht längst bei sich zu denken begonnen, daß seine Einbildungskraft diesen Reiz mit allzu glühenden Farben gemalt, daß ihn die vielbeklagte Marie seiner Jugend irreführt, daß er um theatralischen Himmels willen ein edles Herz voll treuer Liebe von sich gelassen hatte? Wie würde Marie in den luxuriösen Roben der Tochter des Kommerzienrats aussehen? Gewiß ebenso schön, ebenso bezaubernd, ebenso stolz — aber dann würde es leben und fühlen hinter diesen Hüllern, dann würde Mitleid, Liebe und Herzergüte darin wohnen. Er hatte längst begonnen, Vergleiche zwischen Laura und Marie anzustellen, die sein Herz zum Vorteil der Letzteren entschieden, er fing mehr und mehr an, jene Periode in wieder erstarkendem edlen Grausempfinden zu vernünftigen, wenn er auch so tief, wie heute, seine Schmach noch empfand!

Bei der Beratung dieses Etats fand die Marokko-Affäre im Vordergrund. Die einleitende Rede des Reichskanzlers spitzte den Reichstag ebenso notwendig ab wie das Weibsbuch, dessen inbaldige Möglichkeit unser Redner treffend kennzeichnete.

willige Antworten, so gab er es auf, den Trümmern zum Sprechen zu zwingen, setzte sich an das Fenster und blätterte in einem Buche, das gerade aufgeschlagen auf dem dort stehenden Tischchen lag. Endlich erhob sich der Richter, trat dicht an ihn heran und legte sanft die rechte Hand auf des Freundes Schulter.

henfeder brachte auf ihrem blonden Haar, die weiße Stirn völlig frei lassend, auf welche einige blonde Löckchen wie neugierig herablugten. Die zierlichen Hände verflochten sich in mattgelbe seidene Florhandschuhe und die Linde hielt halb verborgen einen eleganten Sonnenschirm.

Die Mutter seines Kindes.

„Mit eigener Ehre, eigenen Ansprüchen, eigenem Gesichtsfreis, für sein inniges Liebesverlangen einen Gegenstand suchen? Wie gut begriff er nun die Bedeutung der eigentümlichen Grimasse, mit der man vielfach seine Erklärung, warum er seine Beziehungen zu Laura aufgegeben, aufgenommen hatte. Man glaubte, er habe rechtzeitig von den mifflischen Vermögensumständen des Kommerzienrats Kenntnis erhalten und sich vorsichtig zurückgezogen — so beurteilte man in diesen Kreisen das Handeln eines Mannes! Nein, er verdiente Mariens Liebe nicht, Mariens, deren wahre Hergensbildung er jeden Tag mehr erfaunte. Aber doch er denn die Liebe überhaupt noch? Sollte sein Tun, für das es keine Rechtfertigung gab, nicht den letzten Funken ihrer früheren Neigung zu ihm erlöschen? Erschließe sie nicht, als sie an seinem Krankenlager ausbarte, eine bloße Humanitätspflicht? Wie ungedungen, wie vertraulich verkehrte sie mit seinem Freunde, der ihr ein Fremder war, und ihm, ihrem Gatten gegenüber, blieb sie fremd und abweisend? In welchem Lichte stand er vor ihr? In welchem Lichte vor den Menschen, wenn diese Situation sich je verriet? Welche Qualen erduldet er schon heute durch die Abwesenheit des Freundes! Wurde nicht jeder kleine Umstand ihres Verkehrs zur beschämenden Anklage für ihn? Müßte er nicht heucheln und lügen, um nicht täglich in dessen Augen zu erscheinen? Mit Wangen schaute er ihrer Rückkunft entgegen — er wußte ja nicht einmal, ob sie auch ein anständiges Aussehen besaß! Er, ihr Gatte, hatte nie darnach gefragt, ob sie andere, als die täglichen Wirtschaftsbedürfnisse habe, er war mit ihrem ganzen Leben, ihrem Empfinden und Beginnen so unbekannt, als hätten beide hundert Meilen weit voneinander gelebt! Dr. Nante beobachtete ihn betroffen. Das Schweigen des Arztes erwiderte er auf stillig, seine Haltung zu zerstreut, als daß seine Verwirrung dem Richter hätte entgehen können. Zwei- oder dreimal rebete er den Doktor an, erhielt aber nur einsilbige, wider-

„Um alles in der Welt, glaube das nicht, Ernst.“ rief Kurt im Tone aufrichtiger Jümeigung. „Willkommen, herzlich willkommen bist du mir, fasse ja keine falsche Meinung. Verzeihe nur eine Unart, die lediglich auf Konto augenblicklicher Abgetpantheit zu setzen ist.“ „Dein Beruf ist zu anstrengend — du solltest dir einmal des Doktors Rügen leuchten es auf, wie von einer plötzlichen Eingebung.“ „Will ich auch, Ernst, und zwar schon in den nächsten Tagen — wenn alles gut geht.“ setzte er mit einem jähren Rückfall in seine melancholische Stimmung hin. „Ja, siehst du, ich muß einen geeigneten Vertreter suchen und das ist nicht so leicht. Aber nicht wahr, du nimmst mir meine Unbilligkeit nicht übel?“ „Gott bewahre.“ Die Freunde schüttelten sich die Hände. Gleich darauf gestellte sich die junge Frau mit der kleinen Ellie an der Hand zu den beiden Männern. „Ich bin zu Ihrer Verfügung, meine Herren.“ Kurt richtete einen Blick voll Spannung und Beforgnis auf sie. Doch seine Unruhe verschwand unverzüglich mit einem Atemzug der Erleichterung. Marie trug ein glattes, mattblaues, sich gefällig an ihren Körper schmiegendes Kleid, das vorzüglich an ihrer stäblichen Erscheinung und ihrem noch immer edlen blauen Gesicht paßte. Ein leichter, geschmackvoller Sommerhut mit einer prächtvollen Strau-

„Sein eigen — aber wie lange noch? Eine bange Empfindung mischte sich in seinem Triumph, seine Gattin könne auf ihrem Willen bestehen, ihn zu verlassen — o wenn er doch den Mut hätte ihr zu sagen, daß er sie liebe, daß er bereue, daß er sich nie, nie von ihr trennen wolle! Schon seit Wochen rang er mit einem Entschluß, aber falsche Scham hinderte ihn daran, sein Unrecht zu bekennen. Wie gern hätte er in diesem Augenblicke ihren Leib umfangen, ihre Hand an sich gepreßt, ihre Lippen geküßt! O hartes Los, zu dem er sich selbst verdammte — zur Entfugung an der Seite der Geliebten! Wie hatte sie sich vervollkommen seit seinem Wegzug aus der kleinen Stadt, körperlich und geistig! Wie mochte er nur glauben, daß die Frau mit dem hehen Sinn und dem edlen Taft ihn auch nur im Kleinsten beschämten würde! Sicher hatte sie die ganzen Jahre fleißig gearbeitet, mit dem Ziele vor Augen, seiner nicht unwürdig zu sein; nur ihre Armut verleitete bisher in seinen Augen ihre äußeren und inneren Reize.“

(Fortsetzung folgt.)

Gesangverein „Sassalia“

Sonntag den 9. September, nachmittags 2 Uhr beginnend, im „Feldschloßchen“ bei Mitglied Geiger

grosses Gartenfest

verbunden mit Instrumental- und Vokalchor, Preisfischen und Preisregeln. Das Preisfest beginnt um 11 Uhr vormittags und findet bei jeder Witterung statt. Freunde und Gönner unseres Vereins sind hierzu freundlichst eingeladen.

Pforzheim.

Platzperre! Achtung! Platzperre!

Zimmerer

Die Geschäfte von **Gehr. Feiler in Pforzheim** und **Herm. Zorn in Eutingen** sind **gesperrt**.

Realgymnasium mit Gymnasialabteilung Karlsruhe (sog. Reformgymnasium).

Anmeldungen neuer Schüler für die acht oberen Klassen haben zu erfolgen am Mittwoch den 12. September von 8-11 Uhr, sowie für die untere Klasse (Sexta) am Donnerstag den 13. September von 9 bis 12 Uhr.

Höhere Mädchenschule und Mädchengymnasium Karlsruhe.

Die **Anmeldung** und **Vorstellung** neuer **Schülerinnen** hat stattzufinden auf dem Geschäftszimmer der Direktion (Sofienstrasse 14) durch die Eltern oder deren Stellvertreter, und zwar: **Dienstag**, den 11. September: von 8 bis 12 Uhr für die **Vorschule**, Klasse X-VIII (erstes bis drittes Schuljahr); von 3 bis 6 Uhr für die **Klasse VII** (unterste Klasse) der Höheren Mädchenschule; **Mittwoch**, den 12. September: von 8 bis 11 Uhr für **Klasse VI-1** der Höheren Mädchenschule; von 11 bis 1 Uhr und 4 bis 6 Uhr für die **Oberklasse** (Fortbildungsklasse, der Höheren Mädchenschule und für die Klassen des **Mädchengymnasiums** (U. III bis O. I).

Es wird dringend gebeten, diese für die einzelnen Klassen bezeichneten Meldetermine einhalten zu wollen. **Vorzulegen** ist der **Geburtsschein**, der (erste oder zweite) **Impfschein**, sowie das **letzte Schulzeugnis**, falls die Angemeldeten schon einer andern Lehranstalt angehört haben. Der **Unterricht** wird eröffnet **Donnerstag** den 13. September: für Höhere Mädchenschule (Kl. VII-1, sowie Oberklasse) und Mädchengymnasium morgens **8 Uhr**, für die Vorschule (Kl. X-VIII) um **9 Uhr**. **Grossherzogl. Direktion** Keim.

Bekanntmachung.

Die Jubiläumsschleifen betr. Nr. 19954: Hierdurch richten wir an die berechnete Einwohner-schaft die freundliche Bitte, während der zur Feier der goldenen Hochzeit Ihrer königlichen Hoheiten des Grossherzogs und der Grossherzogin stattfindenden Festlichkeiten, d. i. in den Tagen vom 15. bis einschliesslich 23. September d. J., die Häuser gefälligst besorgen zu wollen. Die Dekoration der letzteren mit Pflanzen und Blumen, wie sie von der für die Schmückung der Stadt eingesetzten Zentralkommission empfohlen ist, sollte am Abend des 18. September beendet sein. **Der Stadtrat: Schneyler.** Badst.

Detail! Versand!

Hermann Friedrich

Spezialgeschäft für solide Herren- u. Knabenkleidung **19 Schützenstrasse Nr. 19.** Wegen Aufgabe meiner Ludwigshafener Filiale bringe ich in meinem hiesigen Geschäft einen grossen Posten **Herren- und Knaben-Anzüge Herren- u. Knaben-Paletots (Ulsters, Raglans etc.) Herren- u. Knaben-Pelerinen Lodenjoppen, Arbeitskleider gestrickte Westen, Sweaters, Trikotagen etc.** zu weit herabgesetzten, sehr billigen Preisen zum Verkauf. **Streng reelle Bedienung!** **Mitglied des Rabattsparvereins.** An allen Sonn- u. gesetzlichen Feiertagen ist mein Geschäft geschlossen.

Die Ferien sind zu Ende!

man kehrt zur gewohnten Tätigkeit zurück und leider auch vielfach — zur gewohnten Lebensweise, d. h. zum täglichen Genuss aufregender und gesundheitsförderlicher Getränke. Damit bringt man sich direkt um den Erfolg, um die gesundheitskräftigende Nachwirkung der Sommerfrische, sei dies eine Badekur, eine Reise oder ein Landaufenthalt gewesen.

Jeder möchte sich aber doch gerne die wieder erlangte Körperliche und geistige Frische dauernd erhalten und nicht schon nach kurzer Zeit wieder in das alte Herz- und Nerven-Leid zurückfallen. Zu dieser Erhaltung und Sicherung der Gesundheit verhilft vor allem ein gutes, unschädliches, gesalzenes und dabei wohlschmeckendes Hausgetränk. Und wenn man die Menge nach einem solchen Hausgetränk frägt, dann antworten sie: **Kathreiner's Malzkaffee** — in Übereinstimmung mit allen Autoritäten der Wissenschaft, welche dem Kathreiner vor allen ähnlichen Erzeugnissen wegen seiner hervorragenden hygienischen Eigenschaften und wegen seines würzig-vollen, kaffeeähnlichen Wohlgeschmacks unbedingt den Vorzug geben. Der echte „Kathreiner“ ist ein Segen für jedes Haus!

Buchdruckerei und Verlag des Volksfreund

Telephon 128 **Seck & Co., Karlsruhe** Luiseustrasse 24

Briefköpfe Rechnungen Prospekte Mitteilungen Kuperts Mitglieds- und Eintrittskarten etc. etc.	Ferstellung von Drucksachen jeder Art In sauberer, moderner und preiswerter Ausführung. Prompte Bedienung.	Visitkarten Verlobungs- karten Hochzeits- Einladungen Trauerbriefe Werke etc. etc.
--	--	---

Allg. Pforzheimer Ortskrankenkasse.

Zu der auf Dienstag den 2. Oktober 1906, abends halb 9 Uhr, im Saale des „Römischen Kaisers“ stattfindenden ordentlichen **General-Versammlung** werden hiermit die Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten höflich eingeladen. Anträge zur Generalversammlung sind bis längstens 24. September 1906 einzureichen. (Jeder Antrag muß von mindestens 10 Mitgliedern der Generalversammlung unterzeichnet sein, um als Gegenstand der Verhandlungen in der Tagesordnung aufgenommen werden zu können.) **Pforzheim** den 7. September 1906. **Der Kassenvorstand.**

Kirchweihe — Mühlburg. Gasthaus zum Ritter.

Sonntag den 9. und Montag den 10. September **großes Tanzvergnügen** im neuesten Tanzsaal am Plehr. Für reichhaltige Speisekarte und anderseits Weine, offen und in Flaschen sowie fr. Eisener Bier ist bestens gesorgt und laden hierzu Sonnen, Freunde und Bekannte von Stadt und Land höflich ein. **Hermann Musser zum Ritter.**

800 Gewinne

kommen am 4. Oktober zur Auspielung in der **Zweibrücker-Lotterie** auf ca. 25 Lose 1 Kreuzer. **Carl Götz,** Hebelstrasse 11/15, Karlsruhe.

Freie Turnerschaft Pforzheim. Abend-Ausflug

Sonntag den 8. Sept. über Seehaus nach Wärm (Hörs). Abmarsch abends 8 Uhr vom Theaterplatz aus. 8888.3 Hierzu ladet höflich ein **Der Turnrat.** NB. Wiederbeginn der regelmäßigen Turnstunden Freitag den 7. d. M.

Bims die Hand Abrador

Unserem Verbandskollegen **Sebastian Sigwart** und seiner lieben Frau wünschen zu ihrem am 10. d. Mts. stattfindenden **silbernen Hochzeit** herzlichen Glückwunsch **Karlsruhe**, 2. Sept. 1906.

50 ML. Wochenlohn

oder 50-60 Proz. Provision erhält jeder, der die Vertretung von Minimum-Baren übernimmt. Brauchkenntnisse nicht erforderlich. 8502 **L. Kibekner,** Erbg.-Verwalter.

Haus

in bester Lage einer kleinen Industriestadt mit vorzüglich gehender **Wirtschaft** (Gasthofkonzession) an Leute mit einigen tausend Mark mit Unterstützung einer Brauerei leicht zu verkaufen. 8477 Anfragen unter **B. F. 448** in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Divan

neue, hoch. Kamelastoffdivan mit Holzhaar 45, 50, 55, 60, 65 u. 70 Wfl. schöne Stoffdivan, 35 Wfl. **Große Auswahl**, gute, sol. selbst angefertigte Arbeit unter Garantie nur im Spezialgeschäft f. Holz- u. Möbel. Ausdrückliche Lieferung franko. **Kad. Köhler, Tapezier, Schönen-strasse 56, Nagah in Hof** 2539

Cigarron-Führer

(Inh: Joh. Kehr) **37 Schützenstr. 37.** Bringt mein reichhaltiges Lager in: 3404 **Cigarren, Cigaretten, Rauch-, Schnupf- und Kautabak** in empfehlende Erinnerung.

Privat-Bibliothek

ca. 50 Bände umfassend, hauptsächlich Partei- u. Unterhaltungsliteratur, preiswert zu verkaufen. Näh durch **J. Fröhlich, Verlag,** Friedrichstraße 9.

Schön möbl. Zimmer

sobald oder später zu vermieten. **Morgenstraße 24, 2. Et. r.**

Reparaturen an

Fahrrädern u. Nähmaschinen werden prompt u. billigst ausgeführt bei **Martung & Rüger,** Marienstrasse 58. Neue u. gebrauchte Fahrräder, beste Marken, sowie sämtliche Ersatz- und Zubehörteile zu billigsten Preisen auf Lager. 253 52

Stadtschulbuch-Ausgabe der Stadt Karlsruhe.

Die Hefen: 1. September: Heinrich Böcklinger von hier, Polsterer hier, mit Annette (erst) von hier, Max Kinder von Teutleben, Schlosser hier, mit Rosa Wähle von Brunsal, Albert Kluge von Dresden, Monteur hier, mit Maria Gell von Teutleben, Friedrich Frank von hier, Heimkehrer hier, mit Vertha Bauer von Nahe u. laudern, Alfred Steinhil von hier, Elektromonteur hier, mit Wilhelmine Gwinner von hier. 4: Richard Koerner von Gondelsheim, Ingenieur, mit Johanna Haug von hier.

Todesfälle:

29. Aug. Amigunde Klipfel, alt 64 J., Witwe des Schmiedmeisters August Klipfel. 30. Heinrich Gander, Schlosser, ledig, alt 61 J. Elias Darnbacher, Kaufmann, ein Witwer, alt 62 J. Viktorie Joh, alt 31 J. Ehefrau des Briefträgers Otmart Joh. Gustav Weig, Buchbinder, ledig, alt 20 J. Helmut, alt 18 J. Eut. Ferdinand Dautler, Hofmeister, Anna Rahm, Kleidermacherin, ledig, alt 33 J. Mathilde Müller, alt 49 J. Witwe des Schlossers August Müller. 31. Auguste Dohler, Kuchlerin, ledig, alt 41 J. Magdalena Holl, alt 54 Jahre, Witwe des Lehrers Bartholomäus Holl. Mina, alt 4 W. 12 J. Eut. August Nagel, Fabrikarbeiter, Johann, alt 8 M. 6 J., S. Philipp Heinemann, Magazinier. 1. Sept.: Ida, alt 8 M., S. Clemens Wintler, Wirt, Morita Wibel, alt 38 J., Ehefrau des Wirts Franz Wibel, Johann Jourdan, Kaufmann, ledig, alt 80 J. Oskar, alt 3 M. 9 J., S. Franz Geiger, Schneider. Rahmit Stoth, Kaufmann, ein Ehemann, alt 63 J. Georg Heintz, Lehrer, ein Ehemann, alt 50 J. Wilhelm Boll, Wiedner, ein Ehemann, alt 25 J. 2.: Fritz Oed (Abt), Schriftfeger, ledig, alt 39 J. Franz, alt 62 J., S. August Berberich, Saupfleger. Emil, alt 1 M. 20 J., S. Carl Georg Elmer, Fabrikarbeiter. Dagobert Maier, Gr. Holzhausener a. D., ein Ehemann, alt 68 J. Josefine, alt 1 M. 13 J., S. Heinrich Gebrt, Schneider. Adolf Wintzel, Maurer, ledig, alt 21 J. Karolina Gell, alt 60 J., Ehefrau des Lokomotivführers Rudolph Gell, Friedrich, alt 2 M. 5 J., S. Ernst Claus, Kunstglaser. 3.: Leopold Distelhorst, Privatier, ein Ehemann, alt 66 J. Deibel Sachau, Stett, alt 15 J., S. Dr. Eduard Sachau, Geh. Oberregierungsrat. Mathilde, alt 3 M. 19 J., S. Hilber Stolz, Kaufm. 4.: Anna, alt 5 M. 9 J., S. Otto Schmid, Mechaniker. Gustav, alt 1 M. 21 J., S. Carl Weber, Maler. Daniel Mathes, Hausmeister, ein Witwer, alt 63 J.

Bestandhaltung der Geschäftsräume ist die Stadtkasse Montag den 10. d. Mts. 3464.2

geschlossen.

Karlsruhe den 4. September 1906. **Stadtkasse: Feder.**

Günstige Jubiläums Kunst- u. Kunstgewerbe-Lotterie.

Ziehung 11. September 1906. **4282 Gewinne** Bar u. W. aus **Mark 70000**. **1. Haupt-Gew. M. 20000** (5000 Gew. 2. Gew. M. 10000 (4279 Gew. 3. Gew. M. 40000 **4000 Geldgewinne** u. 282 mit 80% auszahlbare Gewinne, welche in 2 Ziehungen ausgelost werden. **Los à 1 M.** (1 Los 10 Mk. für 2 Zieh. (Porto u. Liste f. gültig. (beide Zieh. 50 g.

Pflanz- u. Gartengeld

für sämtl. 3918 Gew. m. 90 g. **ZUS. M. 80000**. **1. Haupt-Gew. M. 20000** (5000 Gew. 2. Haupt-Gew. M. 10000 (4279 Gew. 3. Haupt-Gew. M. 50000 **11 Lose 10 Mk.** (Porto u. Liste 80 Pfg. extra empfiehlt das General-Debit **S. Störmer,** Langstr. 197. In Karlsruhe: **C. Götz,** Hebelstr. 11/15, H. Moyle, E. Dahlmann, L. Michel, Gaschw. Moos.

1 Korb

ist bei dem letzten Waldfest der Partei abhanden gekommen. Abzugeben in der Expedition des Blattes.